



verpflichtet, 120 000 Tonnen ausländische Kohlen zu liefern. Dabei wurde von den österreichischen Bahnen ein geringfügiger Teil schlechterer Kohle übernommen. Außerdem wurde tschechische Kohle, die nach Oesterreich verfrachtet war, als „englische Kohle“ mit bedeutendem Preisaufschlag wieder in die Tschechei eingeführt. Dabei verdiente der Bruder Franz des kaiserlichen Ministers 1,5 Millionen Kronen. Das sind Geschäfte!

Am interessantesten in der Fülle der betrügerischen Manipulationen ist die Lieferung reichsdeutscher Waggons für die tschechoslowakischen Staatsbahnen. Es handelte sich hierbei um den Ankauf von 2000 Lastwaggons im Werte von fast 200 Millionen Mark. Obwohl die Tschechoslowakei zu jener Zeit in Berlin eine Gesandtschaft, ein Konsulat und außerdem eine Amtsstelle des Außenhandelsamtes hatte, wurde diese Lieferung von einem Prager Uhrmacher namens Zychowitsch vermittelt, der dafür eine Provision von 7 Millionen Kronen einstrich. Für dieses Geschäft zeichnete verantwortlich Minister Georg Stridung. Das Geschäft wurde mit den Berliner Firmen Krons u. Walter und der Gruppe Wolf-Jittelmann geführt. Die Vermittler des Geschäftes verdienten 19 792 000 Mark, das waren in der Währung jener Zeit annähernd 25 Millionen Tschechenkronen.

### Verbot der Süddeutschen Arbeiter-Zeitung

Stuttgart, 26. Juni. Von zutändiger Seite wird mitgeteilt: Das Innenministerium hat die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“, die in letzter Zeit wiederholt beschlagnahmt worden ist, auf Grund des § 12 Abs. 2 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Nr. 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausdrückungen vom 28. März 1931 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 79) bis 11. Juli 1931 verboten.

Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ ist, wie schon berichtet, vom Ministerium des Innern am 16. Juni verboten worden. Das Verbot ist erfolgt, weil ein mit „Holz-Polizei“ als „Hörnerkrieg“ überschriebener Artikel in der Beilage zur „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ vom 25. Juni 1931 Ausführungen enthält, die eine Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung von Organen, Einrichtungen und leitenden Beamten des Staates bedeuten. Das Polizeipräsidium Stuttgart hat wegen dieses Artikels die genannte Beilage durch Verfügung vom 23. Juni 1931 beschlagnahmt und eingezogen. Unter den vorliegenden Umständen war nach Ansicht des Innenministeriums auch ein Verbot der Zeitung begründet.

### Blinderungen in Berlin

Berlin, 26. Juni. Gestern vormittag um 11 Uhr fand am Mittelweg in Reakfän eine Protestversammlung der Arbeitslosen gegen die neue Rotverordnung statt. Es bildete sich ein Demonstrationzug von etwa 200 Personen, der sich unter dem Ruf: „Wir haben Hunger!“ nach der Hermannstraße zu bewegte. In der Hermannstraße traten aus dem Zug acht Leute in ein Fleischwarengeschäft und entnahmen ihm etwa zehn Pfund Wurst und Fleischwaren, die sie unter die Draußenstehenden verteilte. Auf dem weiteren Zuge durch die Hermannstraße drang die Menge auch in mehrere Bäckereien ein und entnahm diesen Lebensmittel, die ebenfalls unter die Demonstranten verteilt wurden. Ein Bäckermeister rief in seiner Angst den Leuten zu: „Nicht anfassen! Ich gebe euch alles umsonst!“ Darauf verteilte er eine Menge Backwaren unter die Leute, die weiterzogen. Als das Heberfallkommando eintraf, verlief sich der Demonstrationzug.

### England fundet auch die Zahlungen für Wieder- Aufbau-Anleihen

London, 26. Juni. Die englische Regierung hat heute die diplomatischen Vertreter von Polen, Rumänien, Südbanien, Estland und Lettland von ihrem in der letzten Erklärung Snowdens bekanntgegebenen Beschluß über die Kriegsschulden in Kenntnis gesetzt. Sie hat sie zugleich wissen lassen, daß sie bereit sein wird, sobald der Hoovervorschlag allgemeine Annahme gefunden hat, ihren Vätern alle Zahlungen für Wiederbauanleihen und andere Kleinschulden auf ein Jahr vom 1. Juli an zu zahlen. Diese Schulden sind zwar keine Kriegsschulden nach Auffassung der Regierung, wohl aber durch die Verhältnisse der Nachkriegszeit entstanden.

### Amerika verlangt Abänderung

Washington, 26. Juni. Im Stajnsdepariement wird der freundschaftliche Ton der französischen Note als große Erleichterung für den Verlauf der weiteren Verhandlungen empfunden. Staatssekretär Stimson unterstrich in der Pressekonferenz den freundschaftlichen Charakter der Pariser Antwort, sagte jedoch hinzu, daß die Note gewisse Anregungen enthalte, die dem Plan Hoover nicht in vollem Maße gerecht würden. „Wie wir es verstehen“, erklärte Staatssekretär Stimson weiterhin, „ist die französische Regierung in der Hauptsache darum besorgt, daß die Unantastbarkeit (Integrity) des Hooverplans nicht durchbrochen werden soll. Frankreich beabsichtigt den Willen, die Einforderung jeder Zahlung für ein Jahr auszuführen. Der Plan des Präsidenten Hoover schlägt nicht die Wiederanforderung oder Beeinträchtigung irgendeiner internationalen Abmachung vor, auch nicht die unserer eigenen Schuldenabkommen. Seine Anregung erstreckte sich lediglich auf eine einjährige Stundung der unter diesen Abmachungen fällig werdenden Zahlungen.“

Die Frage, nach welcher Methode die Stundung durchgeführt und die Zurückzahlung gestundeter Beträge erfolgen soll, ist Angelegenheit der Verhandlungen und Vereinbarungen zwischen verschiedenen Mächten.

Die von der französischen Regierung empfohlene Methode enthält Anregungen, die den Schuldernationen nicht die Erleichterung bringt, wie sie dem Hoover-Plan entspricht.

### Einberufung einer Sachverständigenkonferenz

London, 26. Juni. Ueber die weitere Entwicklung der Schulden- und Reparationsfrage verläutet in diplomatischen Kreisen, daß jetzt schon ernstlich mit der Einberufung einer Sachverständigen-Konferenz gerechnet werde, sobald der Hoover-Plan von den verschiedenen Nationen angenommen worden sei. Soweit die englische Politik in Frage kommt, scheint tatsächlich das erste Bemühen zu bestehen, die Dinge nunmehr in Fluß zu halten und notwendige Entscheidungen möglichst in dem Sinne zu beschleunigen, daß das System der Kriegsschuldenabzahlungen ein für allemal sein Ende erreicht. Man hofft in London, daß die deutsche Diplomatie ebenfalls bei ihren künftigen Verhandlungen an diesem Grundsatz festhalten wird.

### Aus Stadt und Bezirk.

(Wetterbericht.) Ein ausgebreitetes Hochdruckgebiet erstreckt sich von Spanien bis nach Skandinavien. Es läßt für Sonntag und Montag zwar mehrfach aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter erwarten.

**Birkenfeld, 26. Juni.** Wie voriges Jahr, so ist auch in diesem Jahr die Bautätigkeit in unserer Gemeinde außerordentlich lebhaft, trotz der Not der Zeit und der Geldknappheit. Herr Kaufmann Hans Ralmshofer erstellt an der Albrandstraße ein stattliches Zweifamilienhaus mit Keller, Haus, Nebenanbau. Am Kirchweg, in der Nähe des Kaiserlichen Anwesens, baut sich Herr Kaufmann Manowal jun. ein hübsches Einfamilienhaus. Das von Herrn Bürgermeister Neuhans am Wühlweg erbaute schmale Einfamilienhaus ist fertiggestellt und bezugsfertig, ebenso das dort von Herrn Oberlandjäger Braun gebaute und recht praktisch eingerichtete Wohnhaus. Das an der Hauptstraße erbaute Kaffeegebäude der hiesigen Parteebenkaffe, das außer den schönen hellen und zweckdienlichen Kaffeeräumen noch drei schöne Wohnungen enthält, geht seiner Vollendung entgegen und kann bald bezogen werden. Vor allem aber nimmt die Dietinger Straße Anteil an der baulichen Entwicklung. Da ist es vor allem die Baugenossenschaft, die wieder zwei Zweifamilienhäuser an die vorige Jahr von ihr erbaute Häusergruppe anfügt. An der entgegengesetzten Seite der Straße werden zwei Oekonomengebäude mit Wohnung, Scheuer und Stallung erstellt. Neben mir nach einem Gang hinaus zur „Sonne“ zum Kleinwohnhausviertel. Welch rege Bautätigkeit zeigt sich da! Bereits 6 Zweifamilienhäuser sind im Laufe des Frühjahres und Sommers entstanden. Noch etwa 15 weitere sind zum Baue vorgemerkt. Die Häuser machen dem Erbauer, Bauunternehmer Gohl, alle Ehre. Die Handwerkerleute haben alle Hände voll zu tun. Und wie praktisch sind diese Häuser, von denen eins auf 5000 Mark zu haben kommt, eingerichtet! Jedes enthält drei Zimmer, eine Wohnküche und genügend Nebenräume. Auch ist jedem Hausbesitzer ein Platz von 1 1/2 Ar für ein Gartengrundstück zugeteilt. Geradezu ideal ist hier auch am Waldesrand in dieser reinen und sauberen Luft, abseits vom Lärm und Getriebe der Welt zu wohnen. Dort der Errichtung der Baustelle an der Strahlendahn Flözheim-Ittersbach, ist man doch nahegerückt an die Stadt und an die Arbeitsstätte! Für das Velbes Nahrung und Notdurft ist ebenfalls gesorgt. Außer der Sonnenuhrschicht und eines Kaffeehauses hat Herr Bäckermeister Karl Hamann sich ebenfalls bei der Siedlung ein Wohnhaus mit zeitlicher Bäckereivorrichtung erstellt und eröffnet. So blüht und wächst die vor kurzem gegründete Siedlung „Kleinwohnhausviertel“ bei der Sonne in der Nähe des Sportplatzes zusehends zum Glück und Segen für viele, die auf angenehme und billige Weise zu einem Eigenheim kommen wollen. „Eigener Herd ist Goldes wert.“ — Auch die Straßenarbeiten an der Goethe- und Gartenstraße gehen rasch vor sich. Gegenwärtig werden die Straßen von einer Justenbauernfirma mit der Dampfstraßenwalze bearbeitet, sodas sie wohl bald wieder dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können.

**Calmbach, 27. Juni.** Zum gefrigen Bericht über den Brandfall auf der Bühnensägeühle teilt uns die Firma Friedrich Nepler als Eigentümerin des abgebrannten Anwesens mit: „Für die zur Brandursache gekaufte Vermutung“ fehlt jeder sichere Anhaltspunkt. Der Brandherd war allerdings nach Aussage der zwei Augenzeugen in der Nähe des Austritts der Leitungen aus dem Gebäude. Die Verbin-

dungsleitungen zwischen den Fernleitungen und den Generatoren im Erdgeschoss der Kraftstation wurden aber erst im Oktober 1929 von der A.G. vollständig neu und natürlich nach den zeitgemäßen Vorschriften ausgeführt. Von einem Defekt an der elektrischen Leitung kann also keine Rede sein. Ob etwa bei den Gewittern der letzten Tage ein Einfallstrahl stattfand, und dadurch die Beschädigung herbeigeführt wurde, von welcher man nichts wissen konnte, bleibt dahingestellt.“

**Verrennab, 21. Juni.** Die Generale ist, nur eingemalte durch Gewitterregen gestört, nahezu beendet worden. Das Ergebnis ist nach Gewicht und Güte recht befriedigend.

### Brief aus Biorzheim

Theater und Kunst. — Die Handelskammer berichtet. — Die Kommenden.

Sommerliche Hitze war noch nie geeignet, die Menge im Theater zu bringen. Selbst „Verführungen“ vom Berliner Theaterbühnen und Bernhard Schöns geistreiche Ironie reichten nicht aus, das Schauspielhaus zu füllen. Umso mehr aber den wenigen Besuchern besorgt, und keiner unter ihnen wird so leicht Ernst Deutsch, den „Teufelschüler“ verzeihen, den beiteren und den dühern, und das Fremdartig-lingere seiner dunklen Augen. Carola Tolle stand ihm lieb und entzückend zur Seite. — Unser kleines Theater verliert nun auch noch seinen Kapellmeister. Herr Dorndel, der es verstand, sich im hiesigen Kunst- und Theaterleben einen Namen zu machen, ist nach Göttingen an das Landestheater ab 1. September verpflichtet. In gegenwärtiger Zeit an ein ganzjähriges Theater zu kommen, bedeutet ein besonderes und wohl auch verdientes Glück. — In „Ötende“ ist es wieder ruhiger geworden, die Judenherlichkeit der Messe ist verschwunden und man rüht zum „Fest der Arbeit“. Etwas ganz Auserordentliches aber bietet der Volkschor, der morgen abend in Saalbau Hayden's gewaltige „Schöpfung“ zur Aufführung bringt. Der überaus starke und gutgeschulte Chor bietet die Gewähr für ein gutes Gelingen.

Die Handelskammer hat ihren März/Mai-Bericht herausgegeben, und wer das Grasen noch nicht kennt, der kann es dabei lernen. Die Arbeitslosen der Schmuckindustrie haben seit dem letzten Bericht um rund 1800 zugenommen. Die allgemeine Beschäftigung in ihr beträgt im Vergleich zum Vorjahr etwa 60 Prozent und eine Arbeitswoche von vier Arbeitstagen wird als gut bezeichnet. Abgesehen von den steigenden Absatzschwierigkeiten in den Exportländern bieten die Verhältnisse in Deutschland selbst Veranlassung zu Besorgnissen und hemmen jegliche Betätigungsbahn. In der Warenindustrie erfährt die Lage eine gleich trostlose Beurteilung. In ein positives Auswirken der Hoover'schen Vorschläge legt man bereits berechnete Hoffen.

Nicht nur in der Handelskammer, auch im Leben der Einzelnen ist die welt- und wirtschaftspolitische Lage das Gesprächs- und DenktHEMA des Tages. Sozialismus! Demokratie! Sozialismus! Volkswirtschaft! So tönen die Rufe, und ... vielleicht gar bald wird man sich zu entscheiden haben, ob „links“, ob „rechts“. In keinem Artikel sprach diese Woche ein junger Stuttgarter Verlagsbuchhändler über seine Reise-Eindrücke in Russland, das er studienhalber mit seiner jungen Frau bereiste. Selbst Kommunist, sah und sprach er auch als solcher mit dem Mut der Ueberzeugung und der Begeisterung des Idealisten, der nur für seine Idee lebt. Wenn er auch vieles brachte, was zu schön schien, um wahr zu sein, so seinen Schlusswort kann man nicht vorbeigehen. Sie können den Volkswirtschafts vernichten oder bejahen, das ist

### Zum 29. Juni

(Gedenktag des Freiherrn vom Stein.)

### Gebt dem Lied ein Heim

Während ich dies schreibe, trägt mich der Zug aus Berlin fort und meiner westfälischen Heimat entgegen. Berlin — es gibt genug Menschen, die sein Lob sagen. Ich für mein Teil kann es nicht. So oft ich hinstomme, flarren mich seine Häuser immer erschreckender an und seine Straßen verwirren mich. Ich muß an die Kinder denken, die hinter diesen hohen Mauern aufwachsen, und an die Alten, die nur mit Sorge sich über diese Straßenquerungen wagen, und an all die Menschen, die zwischen Gedorenwerden und Sterben in solcher Riesensität ihr Leben zubringen. Kein Baum, kein Strauch, kein Vogelgezwir. Aus den Lokalen rechts und links drängen die Töne behaglicher Musikanten, bezahlter Sänger und Sängerinnen. Aber kann je hören ich ein weltliches Lied. Gar zu summt ist das Lied geworden.

Es ist nicht nur in Berlin so. In unangehalten Städten des Vaterlandes ist das Lied am Sterben, ja auch in den Dörfern und in den einiainen abenteuerten Siedlungen des Westens und Ostens. Überall bräht die Sorge den Menschen die Rechte zu, überall schneit der Miskmut ihnen das Herz ab.

Es ist die Strafe dafür, daß wir Deutschen uns selbst untreu geworden sind. Wo dem Germanen ein Heim, eine Wiege, ein Wasser wohlgefällt, da schlägt er seine Hütte auf, da läßt er sich nieder. So hat es Tacitus bei uns angetroffen. Aber wir, die Kinder dieser Germanen, pferden uns in engen Mietwohnungen zusammen!

Das Schlimmste aber ist, daß wir meinen, das müßte so sein. Wir empfinden die Unnatur nicht mehr als Unnatur, und das Widerwärtige nicht mehr als Widerwärt.

Jahrhunderte lang hat der deutsche Großgrundbesitzer auf seiner eigenen Scholle gebauet hinter Spiegelanden Wassergräben, geschnitten von alten treuen Burgen, Schlössern und Oestgen. Aber viel zu wenige von diesen Herren und Frauen haben unter ihren Vassallen die Liebe gewekt und die Luft und die Möglichkeit, auch einmal ein Stück deutschen Landes zu haben, auch einmal über dem Dampst ein eigenes Dach zu wissen, und einen eigenen Schattenbaum zu haben, um mit Weib und Kind darunter zu ruhen, und ein liebes Herdfeuer, um daran zu sitzen.

Wohl hat der Freiherr vom Stein den Hörigen die Freiheit gegeben. Aber der Bauer hat sich die Freiheit erkauften müssen dadurch, daß jeder ein Teil seines Erblandes an den Großbesitz abtrat. So verjagte der deutsche Bauer insgesamt auf 4 Millionen Morgen seines Landes. 4 Millionen Morgen! Das sind eine Million Hektar oder 10 000 Quadratkilometer oder eine Fläche 100 Kilometer lang und 100 Kilometer breit.

Wie sich vor 100 Jahren ein Weg fand, um dem deutschen Bauern die Freiheit zu geben, warum sollte sich nicht heute wieder ein Weg finden, um den in die Ketten der Stadt und der Mietwohnung geknechteten Familien ein eigenes Stück freien deutschen Heimatlandes zu verschaffen! Wäre es wirklich etwas Unerhörtes, jene 10 000 Quadratkilometer deutschen Bodens, die der Großgrundbesitz zu viel hat, wieder frei zu bekommen für die kleine, nach Freiheit hungernde deutsche Familie? 4 Millionen deutscher Familien hätten ein Stück Land, groß genug, um ein eigenes Häuschen darauf zu

bauen, einen eigenen Garten darum zu legen, Bäume und Bäume darin zu pflanzen, als sichere Zuflucht für die Zeiten der Not und der Arbeitslosigkeit.

4 Millionen deutsche Familien, Vater und Mutter für sich gerechnet, sind 8 Millionen Menschen, Vater und Mutter und ihr erzkünderndes Kind sind 12 Millionen, ihr zweites dazu sind 1 Millionen u. s. f.

Haben wir wirklich noch ein Recht, matt zu seufzen: „Könnte ich doch, und hätte ich doch, und wäre ich doch?“ Aber wir sind in der Tat arme Männer und Frauen, und könnte ich doch, und hätte ich doch, und wäre ich doch“ geworden. Warum? Unser Lied ist am Sterben. Wäre es gesund und voll Lebenskraft, dann würde es sein wie eine gewaltige Windsbraut, die die Ähren und Fenster der Herzen aufwirft, daß der Strom der Gottes-Wahrheit und Gottes-Liebe hinein flutet und all die kleinliche Sorge, die enge Selbstsucht, die lähmende Mangelhaftigkeit heraus wusch.

Wenn unser Volk in den großen Städten erstickt, in den engen Mietwohnungen vermodert und in dem Gefelseln von der Gotteserschöpfung des eigenen Bodens, des eigenen Herzens, des eigenen Heimes, seinen Schöpfer verliert und vergißt, dann liegt das nicht daran, daß das Land zu spärlich der Boden zu teuer, das Geld zu knapp ist, dann liegt es an der Kälte, Dede und Gottverlassenheit unserer Herzen.

Es gibt in Westfalen eine Gemeinde von 10 000 Menschen. Die meisten von ihnen sind reich und stark, und die sie wagen, gehören nicht zu den Vogeltierten dieser Erde. Aber sie singen, sie singen die alten lieben Lieder unseres Volkes, die Gotteslieder singen sie am liebsten. Ihr Herz wird weit über dem Singen, ihre Hände werden willig zum Helfen, und ihre kleinen irdischen Schätze tun sich auf für andere. 20 000 Mark haben sie kürzlich zusammengelegt, um ihrem Leiter und Pfleger eine Freude zu machen, damit er wieder andere erfreuen kann.

Was so in einer Gemeinde von Tenden möglich ist, sollte das unter Gesunden nicht auch möglich sein durch unser ganzes Vaterland hindurch? Es kommt nur darauf an, daß wir uns die Wahrheit ins Herz hinein singen und die Liebe heraus. Denn es ist eine Plage, daß wir zu arm sind, um der deutschen Familie ein Heim zu bauen! Und dann mit der Wahrheit zugleich das Erbarmen tief in die Seele gelangen und alle gefühlvolle Selbstsucht verjagt, damit Stamm entsteht für die entfangende Liebe, die mit Herz und Hand da am meisten hilft, wo die Not am größten ist.

Freilich, wer sich nicht helfen lassen will, dem ist auch nicht zu helfen. Aber wir wollen uns nicht feige verdecken hinter der unklarerer Entschuldigungen, daß es so viele gibt, die sich nicht helfen lassen wollen. Es sind noch genug, die sich nach Hilfe sehnen. Demen stellen wir uns zur Verfügung. Und wer sich nur einmal auf den Weg gemacht hat heraus aus der engen Behausung der Selbstsucht und Selbstgenügsamkeit, der wird unterwegs Menschen genug finden, mit denen er sich verbinden kann zu wechselseitigem Geben, Nehmen und Helfen. Und immer wieder steht am Wege ein Führer, dessen Stimme die Einzelnen sammelt und sie der gemeinsamen Tat entgegenführt, der deutschen Familie ein eigenes Heim zu bauen, und so ein Heim dem deutschen Volke.

Gustav v. Bodelschwing



# Hotel Graf Zeppelin

mit Café-Restaurant / Stuttgart

Neuzeitlichstes Hotel Süddeutschlands.  
120 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, Einzelzimmer von RM. 6.— an, Zimmer mit Bad von RM. 9.— an.  
Gesellschaftshalle / Eigene Autoboxen

Eröffnung 28. Juni 1931.

HORESKA G.M.B.H.

gleich, aber Sie können nicht mehr an ihm vorbeigehen, denn die Zeit wird Sie zu seiner Beachtung zwingen." So interessant wie Rede und Medner war der kleine Kreis der Geladenen im Zuschören und im Diskutieren. Eng beieinander saßen hier die Welt! Neben dem Jungdeutschen der kommunistische Agitator, der religiöse Sozialist und der Antropologe. Neben dem jüdischen Wandervogel der blonde Deutsche, der Stenograf und Straffer nahebei; neben dem Prediger der Gleichengemeinde der hundertprozentige Kommunist; und der nationale Student, der Mann an der Werkbank und der Herr im Büro und am Katheder. Alle kamen sie, um zu hören von dem Rätsel des Offens, über die Frage, die uns alle bewegt und die wohl auch an Hoover's „edler Rettungsaktion“ Trübsal und — Sorge ist. Und es waren überwiegend junge, aber reife junge Leute, die hier Kenntnisse und Wege suchten auf dem Weg zur Tat. Es wächte hier unter ihnen eine Generation heran, die an Stelle blinder Begeisterung und dem Wortwortschwallöcher Phrasen die Erziehung zu sozia- und wirtschaftsvollständigem Denken setzt, die heute schon in Rot und — Chaos an der Zukunft baut; ihr Gesicht ist das Gesicht „der Kommenden“.

## Württemberg.

Calw, 28. Juni. (Die Unwetterchäden.) Die Unwetterchäden lassen sich jetzt einigermaßen übersehen. Das furchtbare Hagelwetter vom Mittwoch nachmittags hat sich in der Gegend zwischen Reutlingen und Leinach am schwersten ausgewirkt. Auf weite Strecken ist hier das Laubholz des Waldes geschlagen, viele Bäume sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Die Obstbäume an der Straße nach Sielton Leinach sind fast sämtlich abgestorben und fast aller Blätter beraubt. Sehr schwer sind die Schäden im Leinachtal, wo starke Bäume umgestoßen wurden. Die Gebäude des Marmorwerkes sind stark beschädigt worden, Fenster, Glasdächer und Dachplatten hielten dem Hagel zum Opfer. Die Leinach führte riesige Wassermassen zu Tal. Der mächtige Wolkenbruch hat auch in Hirsau schwere Schäden getan. Der Alleshoch schwallöcher betrug an, daß die kleineren Brücke der Staatsstraße, die schon bei dem letzten Hochwasser unterwassert worden war, in Einsturzgefahr geriet und von der alarmierten Feuerwehr gesperrt werden mußte. Etwas weiter unterhalb hat der Bach die zu den Kanalwegen führende Holzbrücke fortgerissen.

Heub, 26. Juni. (Vorläufig kein Umbau der Bildhinger Stelae.) Die Bürgermeister Schneider bei der gestrigen Sitzberatung im Gemeinderat mittelste, besteht keine Aussicht, daß der Bau der neuen Bildhinger Stelae neuer in Angriff genommen wird. Es fehlen die nötigen Staatsmittel, um das große Projekt zu verwirklichen. Ob nun den Umbau im nächsten Jahr durchzuführen kann, erscheint sehr ungewiß, nachdem der Reichskongress ja erst dieser Tage erklärt hat, daß 1932 ein noch größerer Reichshaushalt für die öffentlichen Haushalte sein werde. Damit verliert sich eine Hoffnung, die der endlichen Erfüllung nahe schien, neuerdings in weiserer Ferne. Man wird also die alte Stelae weiter dienen und ihre Opfer fordern müssen. Der unabweisbare Zwang zur Sparpolitik im Gemeindefinanzhaushalt hat auch zur Folge, daß der eingestürgte Teil der Horber Ringmauer in diesem Jahre nicht wieder aufgerichtet werden kann.

Heub, 26. Juni. (Der neue Gemeinderat — 20 Prozent Umlage.) Die Stadtverwaltung legte gestern dem Gemeinderat den Voranschlag des Gemeindefinanzhaushalts für das Rechnungsjahr 1931 vor. Die Umschlagssätze sind: Einnahmen 124 700 RM., Ausgaben 302 839 RM., somit Umlage 178 139 RM. Zur Deckung beschloß der Gemeinderat die Erhöhung einer Umlage von 20 Prozent.

Sindelilingen, 26. Juni. (Hagelschlag trotz der Wetterprognosen.) Mittags 12 Uhr ging über unsere Markung ein schwerer Hagelwetter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Tausende drei Hagelkörner abgefahren wurden, fielen die Schloffen aus Verteilungslänge in Taubenergegend.

Reichensweiler, 26. Juni. (Verdrüß.) Das 11jährige Söhnchen des Tagelöhners Foch, das bei seiner Mutter in der Küche weilt, wurde durch Umfallen eines Topfes mit kochendem Wasser verbrüht. Von der Brust bis an die Füße ist das Kind mit Brandwunden bedeckt. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte es in die Klinik nach Tübingen verbracht werden, wo es am Donnerstag seinen Verletzungen erliegen soll.

Stuttgart, 26. Juni. (Die zweite Gehaltskürzung.) Das Staatsministerium hat zu der Verordnung des Reichspräsidenten über die zweite Gehaltskürzung und zu den Durchführungsvorschriften des Reichsfinanzministers weitere Ausführungsbestimmungen für den Militär- und die württembergischen Körperschaften des öffentlichen Rechts getroffen, die im heutigen Staatsanzeiger veröffentlicht werden. Darin wird unter anderem bestimmt: Den Kürzungen nach der zweiten Gehaltskürzungsverordnung sind im Oktober 1931 auch die Bezüge der Staatsministerien vom 20. Dezember 1930 auch die Bezüge unterworfen, die insgesamt 1500 Reichsmark oder weniger betragen. Die Kürzungsbeschlüsse der Minister während der Amtszeit werden um denselben Hundertsatz gekürzt, um den die Dienstbezüge eines mit den Ministern gleichgestellten Reichsbeamten durch die zweite Gehaltskürzungsverordnung gekürzt werden.

Stuttgart, 25. Juni. (Der Gerechte erbarmt sich auch des Viehes.) Am Sonntag fielen in dem der Stadt Stuttgart gehörenden Linderhof bei Gaildorf zwei prächtige, etwa je 17 Zentner schwere Ochsen. Die Ochsen wurden, wie die Schwäbische Tagewacht berichtet, trotz der sehr unangenehmen Hitze den ganzen Sonntag beim Heuereinfahren schmerzlos überanstrengt, und da die armen Tiere, wie es bei Ochsen zum Beispiel der Fall ist, zumal diese vorher fast nicht aus dem Stall kamen, sehr langsam gingen, aufs brutalste mißhandelt. Die Ochsen wurden mit der Gabel in das Hintertell gestochen, eine Brutalität sondergleichen. Ein Ochse brach tot zusammen, der andere mußte nachgeschlachtet werden. Der Schlachthausleiter soll sehr empört gewesen sein, als er die durchlöcherter Felle der Ochsen sah. Jedem, der noch mit der feuchenden Keule Mißgefühl hat, wird es so gegangen sein. Hier ist Anzeige wegen Tierquälerei unbedingt am Platz, damit die Röhrlinge bestraft werden. Der Stadt Stuttgart ersucht ein großer Schaden, da der eine Ochse verlohrt, der andere nur für die Freibank geschlachtet werden konnte. Wie heißt es in der Heiligen Schrift: „Der Gerechte erbarmt sich auch des Viehes!“

## Programm für die Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ auf dem Böblinger Flughafen

Für den Besuch und die Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ auf dem Böblinger Flughafen am kommenden Sonntag den 28. Juni ist ein umfangreiches Programm vor- und nachgelagert. Die Besichtigungen werden um 4 Uhr ihren Anfang nehmen. Zunächst findet ein Begrüßungsflug durch die Fluglehrer der

Fliegerschule Böblingen auf den bekannten Klemm-Flugzeugen statt. Daran schließen sich Kunst- und Reigenflüge der Klemmstaffel der Deutschen Luftfahrt G. m. b. H., Berlin auf Albatros-Flugzeugen an. Ganz besonderes Interesse wird der Start des Segelflugges „Kare“ finden, das durch ein Klemm-Flugzeug gesteuert wird. In entsprechender Höhe wird das Segelflugges vom Motorflugges abgehängt und manövriert dann selbständig in der Luft. Kurz vor 5 Uhr starten die Flugzeuge der Fliegerschule Böblingen, um das Luftschiff „Graf Zeppelin“ einzuladen. Die Ankunft des Luftschiffs auf dem Flughafen ist um 5 Uhr zu erwarten. Der Start zur Rückfahrt des „Graf Zeppelin“ erfolgt gegen 6 Uhr.

Dank des Entgegenkommens der Reichsbahn wird für alle Besucher des Flughafens Böblingen eine um 50 Prozent verbilligte Fahrgelegenheit geboten.

## Das Riesen-Flugzeug Junkers G. 38 kommt nach Böblingen

Stuttgart, 26. Juni. Aus Anlaß der Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ auf dem Böblinger Flughafen wird das Riesenflugzeug G. 38 dorthin kommen. Die G. 38 ist das größte Landflugzeug der Welt. Es hat eine Spannweite von 45 Metern, eine Länge von 23 Metern und eine Höhe von 6,5 Metern. Das Leergewicht beträgt 13 200 Kilogramm, das Fluggewicht 20—24 000 Kilogramm. Die Maschine ist mit 4 Junkersmotoren, die zusammen 3 000 PS haben, ausgestattet. Am Montag morgen wird das Flugzeug Junkers G. 38 im fahrplanmäßigen Luftverkehr Passagiere nach Halle, Leipzig und Berlin befördern.

## Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 26. Juni. Die Abg. Dr. Höfcher und Dr. Wiber haben folgende kleine Anfrage eingebracht: Das deutsche Viehwirtschaftskomitee klagt darüber, daß die Reichsbahn, ohne Rücksicht auf die schwierige Lage der Wirtschaft zu nehmen, die bisher der Privatwirtschaft übertragenen Bausarbeiten immer mehr in eigener Regie ausführt. Soweit die Eisenbahn sich bisher überlegen lassen, werden die Arbeiten in diesem Maße nicht billiger und besser geleistet. Dafür hat aber das Reich erheblichen Stauraumausfall, der von der übrigen Privatwirtschaft zu tragen ist. Außerdem wird eine Anzahl von Arbeitslosen, besonders mittleren und kleinen, in ihrer Existenz gefährdet. Ist das Staatsministerium bereit, mit allem Nachdruck für den Schutz der bedrohten Privatwirtschaft bei der Reichsregierung und der Reichsbahn einzutreten?

Hamm, 26. Juni. In Reken wurden gestern nach der einem Zusammenstoß zweier Automobile 5 Personen schwer und mehrere leicht verletzt. Ein von dem Produzenten Schwarz aus Dede geleiteter Opelwagen stieß mit dem Lastwagen des Milchhändlers Bethke aus Herno-Holthausen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß beide Fahrzeuge in Klümpen gingen. Nach Schwarz wurden zwei Insassen seines Wagens und zwei weitere Personen in dem Wagen des Milchhändlers schwer verletzt, während die anderen Fahrgäste mit leichten Verletzungen davonkamen.

Breslau, 26. Juni. Das Observatorium Reichenbach meldet einen Kaltmateriebruch. Auf dem Kamm des Riesengebirges herrscht eine Temperatur von 0 Grad. Auf der Schneekoppe hat es heute mittag geschneit.

Bremen, 26. Juni. Die dänischen Transoceanflieger Hillig und Hojris sind heute vormittag um 11.37 Uhr nach Kopenhagen gestartet. Ihre Ankunft in Kopenhagen wird um 13.30 Uhr erwartet.

## Die neue badische Regierung

Karlsruhe, 26. Juni. Die Verhandlungen über die Regierungserweiterung sind heute abend zum Abschluß gelangt, nachdem die Sozialdemokraten der Einbeziehung der Deutschen Volkspartei zugestimmt haben. Die neue Regierung wird sich nach den Vorschlägen der nunmehrigen Koalitionsparteien wie folgt zusammensetzen: Wittmann (Zentrum), Finanzministerium und Staatspräsident (bisher Inneres); Dr. Schmitt (Zentrum) Kultus und Unterrichtsministerium (bisher Finanzministerium); außerdem stellt das Zentrum einen Staatsrat, der noch benannt wird. Abg. Emil Kaiser-Deiberg (Sozialdemokratie) Inneres (zurzeit erster Vizepräsident des Landtages); Abgeordneter Kläfer (Sozialdemokratie) Staatsrat; Abg. Dr. Mattes (Deutsche Volkspartei) Finanzen; der seitiger Minister für Kultus und Unterricht, Dr. Kemmle, der auch das Justizministerium interimistisch verwaltete, tritt zurück.

## Einstellung

### in die Württembergische Schutzpolizei.

Bei der Polizeischulabteilung Ellwangen werden Anfang Oktober ds. Js. Polizeischüler eingestellt. Bewerbungsgesuche sind bis spätestens 10. Juli 1931 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten.

Merksblätter über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die Aufnahmebedingungen und dergl. ersichtlich ist, sind erhältlich:

in Stuttgart: auf den Polizeiwachen und bei den Polizeidienststellen, sonst: beim Bürgermeisteramt, Teilgemeindevorsteher, Landjägerstationskommando, staatlichen Polizeiamt (Polizeiwache) und Oberamt.

Reuenbürg, den 25. Juni 1931.

## Der Schienenzeppelin in Düsseldorf eingetroffen

Düsseldorf, 26. Juni. Der Schienenzeppelin traf, von Wuppertal kommend, pünktlich um 13.00 Uhr auf dem Bahnhof Düsseldorf-Derendorf ein. Er wurde von einer weitläufigen Menschenmenge, die schon lange vor seiner Ankunft auf den Straßen längs des Bahnkörpers und auf den Bahnübergängen gewartet hatte, stürmisch begrüßt. Nach dem Eintreffen des Schienenzeppelins fand ein Empfang durch die Spitzen der Behörden, die Vertreter der Handelskammer, sowie die Mitglieder der Studiengesellschaft, die zur Förderung des Reudenbergischen Gedankens gegründet worden ist, statt.

## Schweizerische Militärflieger über dem Erzgebirge

Dresden, 26. Juni. Am 25. Juni, in den Vormittagsstunden, sind an der deutsch-tschechoslowakischen Grenze, in der Nähe von Schwarzenberg vier Doppeldecker im Geschwaderflug beobachtet worden. Es handelte sich um tschechische Militärflugzeuge, die in ungefähr 500 Meter Höhe über der Gegend von Schwarzenberg-Raschau flogen und die Richtung nach Chemnitz eingeschlagen hatten. Polizeibeamte haben ermittelt, daß es sich einwandfrei um tschechische Militärflugzeuge handelte, denn die blauweißroten Kokarden an den Tragflächen waren ganz deutlich zu erkennen. Auch ein anderer Augenzeuge hat kurz nach der Sicherung der Flugzeuge in gleicher Weise sich geäußert. Eine ganze Weile später sind dieselben Flugzeuge wiederum im Geschwaderflug in der Gegend von Johanngeorgenstadt gesehen worden. Auch dort sind von Beobachtern die Flugzeuge längere Zeit beobachtet worden. Die Beamten haben ebenfalls einwandfrei die Abzeichen der tschechischen Militärflugzeuge erkannt. Es steht also fest, daß der Geschwaderflug längere Zeit über tschechischem Gebiet stattgefunden haben muß. Die tschechische Regierung hat daraufhin sofort dem Auswärtigen Amt wie auch dem Reichswehrministerium die Beobachtungen mitgeteilt.

## Die Verhandlungen über die Arbeitszeitverkürzung mit dem graphischen Gewerbe

Berlin, 26. Juni. Nachdem im Reichsarbeitsministerium aus Anlaß der der Reichsregierung durch die Kotverordnung verbotenen Ermächtigung am 24. Juni vormittags Verhandlungen über die Frage der Arbeitszeitverkürzung mit der Papierindustrie stattgefunden hatten, wurden am Nachmittag des 24. Juni Verhandlungen über die gleiche Frage mit dem Berufsgewerkschaftsbund, insbesondere mit dem Buchdrucker-Gewerbe, geführt. Auch diese Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß die beteiligten Verbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zunächst versuchen wollen, die Frage in freier Verhandlung zu lösen. Die Tarifgemeinschaften werden zu diesem Zweck in der nächsten Zeit im Beisein eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums zusammenzutreten und das Reichsarbeitsministerium sobald als möglich von dem Ergebnis der Verhandlungen in Kenntnis setzen.

## Was ist „Walbi“ das gute Nahrungsmittel?

Ein Bier, das von der Brauerei Rob Leicht in Walzingen a. B. aus reinem Gerstmalz, Hopfen und Wasser — ohne jedesmal Zusatz, auch ohne Inzertanzug — hergestellt und so eingebraut und vergoren wird, daß ihm möglichst alle Nährstoffe erhalten bleiben; ein Bier, dessen Malzextrakt ca. 13 Prozent, dessen Alkoholgehalt aber nur ca. 0,3 Prozent beträgt, während alle bisher im Handel befindlichen Nahrungsmittel über 9—10 Prozent Extrakt und nicht unter ca. 1,5 Prozent Alkohol haben.

Walbi übertrifft dieselben daher in den spezifischen Eigenschaften eines Nahrungsmittels (hoher Extrakt- und geringer Alkoholgehalt), sowie hinsichtlich Geschmack und Verdaulichkeit. Walbi ist seitens der Chemischen Anstalt des Württ. Landesgewerbeamts Stuttgart, der Versuch- und Lehranstalt für Brauerei, Berlin, der Staatl. Reichsanst. Versuchsanstalt für Lebensmittel, der Wissenschaftlichen Station für Brauerei, München, sowie von zahlreichen Ärzten und Sachverständigen glänzend begutachtet und empfohlen. Es ist eine Kraftquelle und ein Laßal für Gefunde und Kranke, für Sportler, ständige Mütter, Kinder und Leute, die aus irgend einem Grunde den Genuß von alkoholhaltigen Getränken vermeiden wollen. Walbi erfrischt und nährt zugleich und führt die Bezeichnung „Nahrungsmittel“ mit vollem Recht.

## Familien-Drucksachen

Besuchskarten  
Verlobungsanzeigen  
Bermählungsanzeigen  
Geburtsanzeigen  
Glückwunschskarten usw.  
Liefert in vornehmer Aufmachung äußerst preiswert

C. Meel'sche Buchhandlung.

Oberamt: Lempp.



**Amtsgericht Neuenbürg.**

Eintragung in das Güterrechtsregister vom 24. Juni 1931: **Josef Schmitt**, Schreiner in Wildbad, und seine Ehefrau **Emilie Schmitt**, geb. Scheel, daselbst. Der Mann hat die Schlüsselgewalt seiner Frau ausgeschloffen.

**Freiwillige Feuerwehre Birkenfeld.**

Am Montag den 29. Juni 1931, abends 7/7 Uhr, findet eine **Übung für das ganze Korps** statt. Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet. Mit voller Ausrüstung (Mütze). Mit Spielzeugen, ohne Musik. **Das Kommando.**

**Birkenfeld.**

**Zirka 280 cbm Grabarbeiten** werden in Akkord vergeben. Angebote bis Mittwoch den 1. Juli, abends 6 Uhr, an mich.

J. A.: Architekt **Hildenbrand.**

**Birkenfeld - Hotel Schwarzwaldrand.**

Sonntag, 28. Juni, abends 8 Uhr **Heiterer Abend Georg Ott**

Künstlerische Leitung (früher Spielleiter am Südd. Rundfunk) **Mitwirkende:** Hermann Lingor, Tenor; Hans Weber, Cello; Ludwig Schenk, am Flügel; Barbara Müller, Schauspielerin; Georg Ott, Anlage usw.

Aus dem Programm: Nachdenkliches, Heiteres, Schwäbisches. Theater: Arbeitslos, Berliner Szene von Georg Ott. Der Schrank, Lustspiel von Wiesbeck. - Näheres siehe Plakate.

**Militär- und Schützenverein Gräfenhausen**



**Einladung**

Der Militär- und Schützenverein Gräfenhausen beehrt am 5. und 6. Juli sein

**50 jähriges Jubiläum** verbunden mit dem Bezirks-Kriegerfest des Bezirks Neuenbürg.

Der Festplatz ist anschließend an das in einer schönen Waldecke stehende Schützenhaus, wo auch das große Bierzelt des Bayerischen Brauhauses Pforzheim aufgestellt wird.

Wir laden alle Kameraden, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu diesem Feste herzlich ein und werden uns angelegen sein lassen, die Stunden des Zusammenseins so angenehm als möglich zu gestalten.

**Fest-Programm**

Sonntag den 5. Juli 1931

morgens 6 Uhr: Tagwacht durch Böllerschleßen.  
9 Uhr: Festgottesdienst, anschließend Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal.  
Anschließend Empfang der Festgäste  
1 Uhr: Aufstellung zum Festzug.  
1 1/2 Uhr: Historischer Festzug.  
Auf dem Festplatz Begrüßung und Ansprachen, kameradschaftliche Unterhaltung.  
Von morgens 10 Uhr ab Schießen, abends 6 Uhr Freisportfest, dann Tanzmusik auf der Festtribüne.

Montag den 6. Juli

Ortsumzug zum Festplatz, dort anschließend **Kinderfest.**

Der Festausschuß.

**MEYERS LEXIKON**

**EIN GRIFF GENÜGT**

12 BÄNDE VON A-Z  
**VOLLSTÄNDIG**

Ausführlicher, illustrierter Prospekt kostenlos durch jede Buchhandlung

Zum Originalpreis zu beziehen durch die **C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg,** Inhaber Fr. Biesinger.

**Aerztlicher Sonntagsdienst**

am Sonntag den 27. Juni 1931:

**Dr. med. Horsch, Feldrennach,** Telefon Nr. 141 Feldrennach, oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

**Neuenbürg.**

**„Tannenburg“**

Sonntag, 28. Juni 1931, nachmittags ab 3 Uhr

**gr. Garten-Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins.

**Achtung!**

**Musik-Verein Harmonie Feldrennach.**

**Großes Garten-Fest**

am kommenden Sonntag den 28. ds. Mts. beim „Hirsch“, wozu Freunde und Gönner eingeladen sind.

Der Ausschuß.

**Trefzger MÖBEL**

8 eigene Verkaufsstellen:

- Frankfurt-M. Völbelerstr. 29
- Freiburg-Br. Bertholdstr. 60
- Karlsruhe Kaiserstr. 97
- Konstanz Bodanstr. 19-21
- Mannheim o. S. 1
- Pforzheim Schlossberg 19
- Rastatt Friedrichsring
- Stuttgart Ufaplatz

verleihen Ihrem Heim Behaglichkeit und sind trotz ihrer Qualität sehr billig.

**Süddeutsche Möbel-Industrie**  
Gebr. Trefzger, G.m.b.H.

**Drucksachen**

zu Originalpreisen für amtlichen, geschäftlichen und privaten Bedarf übernimmt für

**Birkenfeld und Umgebung**

mein Agent:

**Herr Fritz Schumacher,**

woselbst auch Druckmuster zur Einsicht aufliegen.

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**



**Der Weg zur Gesundheit**

Er geht über uns, ist angenehm zu gehen und sehr sparsam. Denn wenn Sie anstatt legend einem mehr oder minder schädlichen Getränk einen von uns zu Ihrem täglichen Tischgenossen haben, so schonen Sie nicht nur Ihren Geldbeutel, sondern wir

**Ueberkinger Sprudel u. Adelheid-Quellen**  
**Teinacher Hirschquelle u. Sprudel**  
**Imnauer Apollo-Sprudel u. Apollo-Quelle**  
**Jura-Sprudel und Sauerbrunn**  
**Remstal-Sprudel und Urquell**

die „Diener Ihrer Gesundheit“ halten auch Magen, Darm und Nieren in Ordnung und machen einen lebensfrohen Menschen aus Ihnen. - Wie wir, kraft unserer erdgeborenen

Hellwirkung, gesund machen und erhalten, sagen Ihnen unsere interessanten Druckschriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Würt.

Heinrich Müller, Mineralwasserfabrik, Neuenbürg, Telefon 6,  
Ludwig Groß, Mineralwasserhandlung, Neuenbürg, Telefon 159,  
Fritz Wurster, Mineralwasserhandlung, Calmbach, Telef. 384,  
Ernst Höll, Mineralwasserhandlung, Pfaffenweiler,  
Carl Tubach, Mineralwasserhandlung, Wildbad, Telefon 62,  
Carl Frank, Mineralwasserhandlung, Birkenfeld,  
Friedrich Wieland, Mineralwasserhandlung, Arnbach, Tel. 126.

**Kunst-Postkarten**  
**Postkarten- u. Photo-Albums**  
**Photo-Klebecken**  
**Tagebücher u. Einschreib-Albums**  
in einfachster bis feinsten Ausführung  
empfehlen  
**C. Meeh'sche Buchhandlung**

Forstamt Herrenalb-Ost.

**Wieder-Verkauf von Schnitt-Verbholz**

am Montag den 29. Juni 1931, vormittags 11 Uhr, in Herrenalb auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald Unt. Sommerhalde, Zellmark, Schlangenvies und Schwannenhals: 67 Km. Nadelholz-Anbruch.

**Ev. Kirchenchor Birkenfeld.**

Am Montag abend 7/8 9 Uhr.

**Zusammentritt** betr. Beratung des Ausfluges.

Der Vorstand.

Eine sommerliche

**3-4 Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör und Garten, evtl. Einfamilienhaus an Bahnpfad des Engtals sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 500 an die Engtaler-Geschäftsstelle.

**Gelegenheitskauf!**

**Harmonium,** wenig gebraucht, sehr schön im Ton, umständehalber preiswert zu verkaufen.

auch in Teilzahlung. Anfrag. erbeten an N. L. 260 an die Engtaler-Geschäftsstelle.

**Birkenfeld.**

Dreiblattige

**Kleehen,**

zweiter Schnitt, zu kaufen gesucht.

Nathausstraße 28.

**Birkenfeld.**

Ein vollständiges, gut gehaltenes

**Bett**

äußerst billig zu verkaufen. Baumgartenstraße 50.

**Feldrennach.**

Zu verkaufen zwei

**Kalbinnen,**

eine 36 Wochen trüchtige und eine mit dem Kalb. Friedrich Fauth, Fuhrmann.

**Gartenmöbel und Rollwände**

für Garten, und zum Abteilen von Lokalen liefert preiswert

**Johs. Gerhardt, Pforzheim** Rolladen- und Saloufiefabrik Bayernstraße 38. Telefon 963

**Naturweine,**

**Weiß und Rot,** billigt bei

**Friedr. Knöller, Weinhdlg., Höfen/Eng, Telefon 13.**

Langenalb.

Einen Wurf schöner

**Milch- Schweine**

hat zu verkaufen

**Karl Weidner, Malermeister.**

**Einzug von Forderungen**

jeder Art durch

**Sukasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.**

**Monogramme**

in Leib-, Bett- u. Tischwäsche werden in jeder Ausführung zu billigsten Preisen gefertigt.

**M. Hauer, Pforzheim, Kronprinzenstr. 2.**

**Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.**

Contraferten

**Leitz-Ordner**

Ablege-Mappen

empfehlen

**C. Meeh'sche Buchhdlg.**

**Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.**

Sonntag, den 28. Juni (4. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest) 1/10 Uhr Predigt (Luk. 9, 57-62; Lied 376):

Dekan Dr. Mergeltz, 1/2 2 Uhr Christenlehre (Süddeutsche Volksbibel)

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaß. In Waldrennach ist am Sonntag um 1/10 Uhr Gottesdienst.

**Kath. Gottesdienst in Neuenbürg**

am Sonntag, den 28. Juni 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Predigt und Amt, anschließend Christenlehre.

2 Uhr: Andacht. Am Montag, den 29. Juni (Fest Peter und Paul) 1/8 Uhr: Predigt und Amt. 2 Uhr: Andacht.

**In Herrenalb**

10.15 Uhr Gottesdienst.

**Methodistengemeinde Evang. Freikirche**

Sonntag, den 28. Juni 1931, Vorm. 1/10 Uhr Calmbach Neuenbürg/Gräfenhausen. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 2 Uhr Höfen. Abends 8 Uhr Andacht.

**Evang. Gemeinschaft Birkenfeld**

Gemeindefaß Schillerstr. 10 Sonntag den 28. Juni Jahresfest des Jugendvereins. Morgens 1/10 Uhr Festpredigt. Abends 8 Uhr Festfeier.

1. Sprechchor Jugendbund Birkenfeld. 2. Aufführung: Christophorus Jünglings-Verein Pforzheim

**Evang. Gottesdienst in Birkenfeld**

Sonntag, 28. Juni 8.30 Uhr Christenlehre (Süddeutsche Volksbibel) 9.30 Uhr Predigt.

Wohr Glöckl. 10.30 Uhr Kinderkirche. Donnerstag, abds. 8.30 Uhr Bibelstunde.